

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Kulturapfel, *Malus domestica*



chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2022

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie <i>unique</i>	1
Kulturapfel, <i>Malus domestica</i>	1
Einleitung	4
historische Bedeutung	4
Indikationen	4
Droge	5
Wirkstoffe	6
Pflückzeit	7
Konzepte	7
Stypticum	8
Genuss	8
Roborans	8
Pro-Respiration	9
Apfelschalen-Infusum	9
Apfelblatt-Infusum	10
Malus-Kur	11
chW Homepage	12
chW Newsletter	12



Einleitung

Im ersten Moment mag man denken, das ist doch eine Frucht. Diese Obstbaumfrüchte sind in den gemäßigten Breitengraden Mitteleuropas nicht besonders prominent. Man hat den Eindruck, so ein Apfel, was wird der schon können. *Malus domestica* ist eigentlich keine gute Kennung, die die Pharmacognosie geschaffen hat. *Pyrus malus*, das wäre der eigentliche Apfel. Diese Nomenklatur soll auch berücksichtigt werden. In der Phytopharmacognosie wird auch Pflanzenwirkstoffkunde betrieben, deshalb man sollte man mit beiden Begriffen zurechtkommen. Elisabeth Mary Wright sagte in 1913: „an apple a day keeps the doctor away“. Ein walisisches Sprichwort: “Eat an apple on going to bed, and you’ll keep the doctor from earning his bread“. Der Mensch erstellt Sprichwörter, da kann man sich über das eine oder andere auch wundern. An diesen Beiden ist eine ganze Menge dran und eigentlich sind sie sogar noch zurückhaltend formuliert. Ist der Kulturapfel eine medizinische Pflanze? Zunächst einmal handelt es sich um ein Rosengewächs aus Asien. Rosengewächse sind die Rosaceae und in der medizinischen Heilkunde eine gewisse Ansage. Er ist ein lagerungsfähiger Vitamin-Vector, ein zentraler Obst-Wirtschaftsfaktor in den gemäßigten klimatischen Zonen. Im Mittelalter ist er von Asien nach Mitteleuropa gekommen. Momentan gibt es etwa 2000-2500 Apfelsorten, wobei diese Zahl von den Differenzierungsgraden abhängig ist. Er ist auch bekannt unter den Namen: Sürken, Surappel, Höltje, oder Affolter und noch viele mehr. Ein Heilpflanzen-Verteter ist aus alledem aber noch nicht erkennbar.

historische Bedeutung

Was hat man in der Heilkunde dem Apfel alles so zugeschrieben und was ist davon bis heute übriggeblieben. Es bleibt beim systemisch zentraler Vitamin-Vektor. Außerdem gibt es eine ganzheitliche Heilwirkung auf die Verdauungsorgane. Historisch gesehen wird der Apfel zur Blutreinigung eingesetzt. Er hat eine detoxifizierende Wirkung, eine blutbildungsstönische Heilwirkung und er hat Effekte auf das rote Knochenmark. Deshalb ist Blutreinigung durchaus die faktische Wahrheit und ist dann sogar für Sportlerinnen und Sportler interessant. In den Anfängen der Dopinggesetzgebungen hat es eine Information gegeben, die Apfelextrakte aufführte. Das wurde wieder gecancelt, weil es nicht nachzuvollziehen war.

Indikationen

Immer dann, wenn Patientinnen und Patienten unter einem schlechten Verdauungsvorgang, einem dadurch werdenden schlechten Absorptionsvorgang und dadurch in der logischen Konsequenz einem schlechten Zellstoffwechsel leiden: Mal-Digestions-, Mal-Absorptions- und Mal-Assimilations-Syndrom. Das ist 3x schlecht, das Triple-Mal-Syndrom (Vitamin-Mangel-Syndrome). Dann ist der Apfel eine der besten Ansagen, denn er unterstützt die Absorption der eigenen Inhalte und wird in Zusammenhang mit Vitamin-Mangel-Syndrome unheimlich gerne verschrieben. Der Apfel ist eine Vitamin C Quelle. Er ist eine bedeutende Quelle, denn es reden zwar alle immer von den Citrusfrüchten, der Apfel kann es mit ihnen aber locker aufnehmen. Ein Vitamin C Mangel führt zu einem Kollagenfaser-Synthese-Mangel, der wirkt sich vor allem auf unsere Bindegewebe aus, auf die Zahnaufhängung. Es ist dann die Rede vom Scorbut. Der Apfel war und ist ein anti-Scorbuttherapeutikum.